N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

am 28.05.2025

Beginn: 19:35 Uhr
Ende: 22:02 Uhr

Anwesend: Stellv. Bürgermeisterin Elvira Hornung

Gemeinderatsmitglieder: 14 **Normalzahl: 17**

Anwesend:

Vera Ambros
Günter Brucklacher
Jens Deichmann
Timo Dolch
Adam Dürr
Michael Gassler
Dr. Josef Göppert
Gerhard Mayer bis 20:35 Uhr (§ 5)
Dr. Burkhard Schall
Steffen Schreiner
Philipp Wandel
Johannes Weber
Gudrun Witte-Borst
Antje Wittmann

Beurlaubt:

Susanne Bailer
Johannes Ferber
Siegfried Maier

Außerdem anwesend:
Herr Bauer (Umweltinstitut TÜ) zu § 5)
Herr Dr. Schönberger (e-eff GmbH) zu § 5
Herr Wild (e-eff GmbH) zu § 5
Herr Pape (Dorfheizung Kust.) zu § 5
Herr Rudolph (Stadtwerke TÜ) zu § 5
Herr Braun (Sibit) zu § 7
Herr Greiner
Frau Marinic
Frau Schoser

Schriftführer: Herr Breisch

Zur Beurkundung:

Stellv. Bürgermeisterin: Gemeinderatsmitglieder:

Schriftführer:

T A G E S O R D N U N G für den öffentlichen Teil		**Vorlage Nr.**
1.	Bekanntgabe der Niederschrift aus der Sitzung vom 12.05.2025	
2.	Mitteilungen	
3.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse	
4.	Einwohner- und Jugendfragestunde	
5.	Kommunale Wärmeplanung / Sanierungsmanagement	047/2025
6.	Tempo 30 auf der Mähringer Straße in Jettenburg - Antrag an die Untere Verkehrsbehörde	048/2025
7.	Einführung eines Ratsinformationssystems - Auswahl der mobilen Endgeräte	050/2025
8.	Wahl der Vertreter für die Gemeinde Kusterdingen im Gemeinsamen Gutachterausschuss Tübingen	049/2025
9.	Antrag der Fraktion CDU/Neue Liste/SPD zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Gemeindeverwaltung Kusterdingen	
10.	Wünsche, Verschiedenes, Anträge	

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

Die Vorsitzende, Stellv. Bürgermeisterin Elvira Hornung, teilt mit, dass sie die heutige Sitzung in Vertretung für den erkrankten Bürgermeister Dr. Soltau leiten wird. Daraufhin stellt sie fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

§ 1

Bekanntgabe der Niederschriften aus den Sitzungen vom 30.04.2025 und 12.05.2025

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass zusätzlich zur Niederschrift vom 12.05.2025 auch die Niederschrift vom 30.04.2025 vorliegt. Die beiden Niederschriften werden im Umlaufverfahren bekannt gegeben. Einwendungen oder Anregungen zum Inhalt der Niederschriften werden nicht erhoben.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 2

Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

GRin Witte-Borst stellt einen Antrag zur Tagesordnung. Sie möchten den Tagesordnungspunkt 9 „Antrag der Fraktion CDU/Neue Liste/SPD zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Gemeindeverwaltung Kusterdingen“ auf die nächste Sitzung des Gemeinderats vertagen, da Bürgermeister Dr. Soltau heute nicht zur Sitzung anwesend ist.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass von Bürgermeister Dr. Soltau eine Frageliste zum Antrag vorliegt. Hierüber könnte man sprechen. Sie überlässt die Entscheidung aber dem Gremium.

GR Deichmann, dessen Fraktion den Antrag eingebracht hat, sagt, dass dieser nicht so dringlich ist. Man könnte den Tagesordnungspunkt auch vertagen.

Auf mehrheitlichen Wunsch wird der Tagesordnungspunkt 9 „Antrag der Fraktion CDU/Neue Liste/SPD zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Gemeindeverwaltung Kusterdingen“ auf die nächste Sitzung des Gemeinderats vertagt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 3

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Es liegen keine Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung vor.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 4

Einwohner- und Jugendfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 3 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 5

Kommunale Wärmeplanung/Sanierungsmanagement

- **Statusbericht der EnergyEffizienz GmbH zum Sanierungsmanagement Kusterdingen-Nord**
- **Bürgergruppe „Dorfheizung für Kusterdingen“ stellt sich und ihre bisherigen Aktivitäten vor**
- **Kurzbericht der Stadtwerke Tübingen zum aktuellen Stand der kommunalen Wärmeplanung**

Die Beratungsvorlage 047/2025 wird Bestandteil der Niederschrift.

Die Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt mehrere Gäste, welche die jeweiligen Themenbereiche vorstellen.

Herr Dr. Schönberger von der EnergyEffizienz GmbH, welcher wie sein Kollege Wild über WebEx zugeschalten ist, führt aus, dass er heute den aktuellen Stand beim Sanierungsmanagement Kusterdingen-Nord vorstellen wird. Dieses ist für drei Jahre angelegt und läuft noch bis September 2026. Er stellt daraufhin vor, welche Veranstaltungen und Workshops bereits von der EnergyEffizienz GmbH durchgeführt wurden und berichtet von laufenden und geplanten Aktivitäten.

GRin Ambros war bei einigen dieser Veranstaltungen und bezeichnet diese als hervorragend und sehr professionell.

Herr Dr. Schönberger fährt damit fort, die Erkenntnisse aus dem integrierten Quartierskonzept vorzustellen. Hier hat eine Erstanalyse auf Basis einer Umfrage mit 108 Teilnehmern stattgefunden. 71 % der Teilnehmer zeigten Interesse an einem Nahwärmeanschluss. Für ein Nahwärmenetz könnte das Schulzentrum ein möglicher Ankerpunkt sein. Auch von Gebäudeeigentümern südlich des Schulzentrums wurde Interesse an einem Nahwärmeanschluss geäußert. Dieses Gebiet liegt außerhalb des Gebiets „Kusterdingen-Nord“. Herr Dr. Schönberger sagt, dass diese Erstanalyse nur bedingt aussagekräftig für tatsächliche Wärmekosten ist, auch sind erhebliche Investitionen damit verbunden. Bei den vier Szenarien, drei mit Hackschnitzel-Heizzentrale und eine mit Großwärmepumpe zeigte sich die Nahwärmeversorgung als wirtschaftlich günstiger im Vergleich zum Status quo. Aber eventuell wären auch Einzelsanierungen günstiger.

Herr Wild führt aus, dass für das Sanierungsmanagement zwei weitere Umfragen im gesamten Ortsteil Kusterdingen durchgeführt wurden. Daraufhin wurden unterschiedliche Wärmenetzszenarien berechnet (nur Gebäude mit Anschlussinteresse; inklusive unentschlossener Gebäudeeigentümer; inklusive 1/3 der Gebäudeeigentümer, welche sich nicht an der Umfrage beteiligt haben; 100 %iger Vollausbau). Selbst bei einem 100%igen Ausbau läge man jedoch unter der Schwelle der Wirtschaftlichkeit. Herr Wild ergänzt, dass die tatsächlichen Kosten nicht repräsentativ abzuleiten sind. Zu beachten wäre auch, dass eine Hackschnitzelanlage nicht gefördert werden würde, eine Großwärmepumpe hingegen schon. Ein Nahwärmenetz für den gesamten Ort Kusterdingen wäre eher unwirtschaftlich, ein Fokus auf kommunale Gebäude wäre empfehlenswert.

GR Deichmann fragt nach, ob die Wärmenetzdichte bei einer besseren Gebäudedämmung niedriger werden würde.

Herr Wild entgegnet, dass dies theoretisch so ist. Praktisch wird jedoch ein Sanierungsgrad bis 2045 mit berücksichtigt.

GR Dürr meint, dass das Nahwärmenetz damit bei zunehmender Sanierung unwirtschaftlicher werden würde. Er fragt nach, bis wann es sich amortisiert hat.

Herr Wild entgegnet, dass man bei der Heiztechnologie von einem Zyklus von 20 Jahren, beim Wärmenetz von 40 Jahren und beim Wärmespeicher von 20 Jahren ausgeht.

GR Dürr sagt, dass es sich hier um die zu erwartende Lebensdauer handelt. Ihn interessiert der Amortisationszeitraum.

Herr Wild erklärt, dass man nur abschätzen kann, ob sich das Nahwärmenetz lohnt. Für die kommunalen Gebäude lohnt es sich wahrscheinlich nicht, nur vielleicht beim Schulzentrum. Um die Frage von GR Dürr zu beantworten, bräuchte man eine Machbarkeitsstudie. Normalerweise gibt es die Analysen in umgekehrter Reihenfolge, unter Berücksichtigung der technischen Lebensdauer. Die Wirtschaftlichkeit ist in Kusterdingen aber wohl nicht gegeben.

GR Dr. Göppert betont, dass die Wirtschaftlichkeit vor allem vom KWh-Preis abhängt.

Herr Bauer von der Umweltinstitut Tübingen ergänzt, dass man den Verkaufspreis braucht. Wenn dieser teuer ist, hat man eine kürzere Amortisationszeit, wenn er billiger ist, dauert es länger.

GR Dürr sagt, dass man den KWh-Preis doch kennt.

Herr Bauer sagt, dass man für den Wärmepreis die Größe des Gebiets und die Anzahl der Abnehmer wissen müsste.

Herr Wild ergänzt, dass es bestimmte generelle Vorgaben in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit gibt. Man könnte auch bei den Stadtwerken rückfragen, um Ergebnisse einzuholen und müsste dann schauen, wie viele Leute sich beteiligen möchten. Der Wärmepreis für Einzelhäuser ist nur mit einer Machbarkeitsstudie prüfbar, das Konzeptionsschema gibt nur ein Gefühl dafür.

Die Vorsitzende spricht in Bezug auf die bereits vergangene Zeit an, dass man sich immer noch bei Teil 1 des Tagesordnungspunktes befindet.

GR Dürr zeigt sich überrascht von den in der Beratungsvorlage aufgezeigten Freiflächen für PV-Anlagen.

Herr Wild sagt, dass es sich hier nur um eine Potentialanalyse handelt.

Herr Bauer ergänzt, dass eine Großwärmepumpe nur sinnvoll betrieben werden kann, wenn man über Eigenstrom verfügt. Daher die Potentialanalyse.

GRin Ambros fragt nach, ob die 16 Mio. € an Kosten für 9 km Rohrlänge mit Förderung berechnet sind.

Herr Dr. Schönberger antwortet, dass die 16 Mio. € eher das Maximalszenario sind.

Anschließend stellt Herr Pape als Sprecher die Bürgergruppe „Dorfheizung für Kusterdingen“ vor. Er führt aus, dass die Bürgergruppe nach einem Vortrag von Herrn Bauer gegründet wurde, um noch mehr Interessenten für das Projekt zu finden. Anwohner südlich des Schulzentrums fühlten sich nicht angesprochen. Der Umkreis von 1km um das Schulzentrum ist jedoch sehr Interessant für eine Dorfheizung. Von der Bürgergruppe wurde eine Webseite aufgebaut, um einfache Informationen für die Bürgerschaft bereit stellen zu können. Viele Personen konnten hinzugewonnen werden. Es gibt jedoch weiter viele Unklarheiten, wie z.B. was ist, wenn ein Haus sehr alt ist, oder auch wenn es bereits gut saniert wurde. Wichtig ist auch für die Bürgergruppe der KWh-Preis. Ohne eine Antwort darauf wird man keine weiteren Interessenten finden. Die Bürger interessieren sich dafür, ob eine Dorfheizung für sie günstiger wird, oder nicht. Es ist Herrn Pape wichtig, dass der Gemeinderat ein Feedback aus der Bevölkerung erhält.

GRin Witte-Borst sagt, dass es zwar wichtig ist, was es kostet, aber Öl und Gas als Primärenergie für die nächsten 20 Jahre kommen für sie nicht infrage. Man darf nicht nur an den Preis denken.

Herr Pape entgegnet, dass es passen würde, wenn Nahwärme 12 Cent kosten würde, Öl und Gas 10 Cent. Den Preis muss man aber erst wissen.

Die Vorsitzende betont, dass der KWh-Preis auch für den Gemeinderat wichtig ist.

Herr Bauer dankt Herr Pape dafür, dass die die Bürgergruppe mehr Interessenten aktivieren konnte. Ohne solche Gruppen bekommt man genossenschaftliche Nahwärme nicht hin.

Herr Pape sagt, dass der Gemeinderat wissen muss, was die Bürger denken, man muss am Thema dran bleiben, braucht aber zwingend einen KWh-Preis. Grundsätzlich hält Herr Pape Nahwärme für nachhaltig und sinnvoll.

GR Dr. Göppert hält fest, dass der Gemeinderat die Verantwortung für die Rahmenbedingungen trägt. Wenn der Gemeinderat nichts macht, kaufen sich die Bürger nach und nach eine Wärmepumpe. Er teilt alle Bedenken der Bürgergruppe, Nahwärme muss sich rechnen. Der Gemeinderat muss aber mit Studien, wie den heute vorgetragenen, unterstützen.

Herr Rudolph von den Stadtwerken Tübingen führt zum aktuellen Stand bei der kommunalen Wärmeplanung aus, dass die Potentialanalyse inzwischen nahezu abgeschlossen ist. Auch die Stadtwerke Tübingen haben zum Gebiet Kusterdingen-Nord hinsichtlich eines möglichen Wärmenetzes erste Analysen durchgeführt. Es gibt generell Potentiale durch Energieeinsparungen, Potentiale durch Abwärme und Potentiale durch erneuerbare Energie. Für Potentiale durch Energieeinsparungen wurde für jedes Gebäude im Untersuchungsgebiet ein Wärmebedarf berechnet. Dieser setzt sich zusammen aus thermischen Gebäudeeigenschaft, wie z.B. dem Alter von Fenstern oder einer Fassadensanierung und weiteren Verlusten, wie Lüftungsverlusten. Informationsquellen hierfür waren Befragungen von Gebäudeeigentümern, Energieausweise und empirische Daten zu Bauteilen und Wärmebedarfen. Ein Einsparpotential bis 2045 von 10-20 % wird von Herrn Rudolph als realistisch eingeschätzt. Die Gemeinde hat einen Gesamtenergiebedarf von ca. 80.000 Gigawattstunden.

GRin Ambros bedauert, dass die Sanierungsquote bei Gebäuden seit vielen Jahren bei 1 % liegt, dieses Jahr nur bei 0,6 %.

Herr Rudolph bestätigt, dass gerade nicht so viel saniert wird.

Herr Bauer sieht als Hoffnungsschimmer, dass man im Gebiet „Kusterdingen-Nord“ eine Sanierungsquote von 3-4 % erreichen könnte.

Herr Rudolph führt weiter aus, dass Potentiale durch Abwärme im ländlichen Bereich durch Biogasanlagen entstehen, teilweise kann man auch Kanäle nutzen. Wärmepotential durch Biogas wird in der Gemeinde durch die örtlichen Biogasanlagen bereits teilweise genutzt. Abwärme entsteht aber auch im Sommer, wenn man sie nicht braucht. Zu den Potentialflächen für erneuerbare Energiequellen haben die Stadtwerke Rückmeldungen der Verwaltung und den Ortschaften erhalten. Als Potentialflächen für erneuerbare Energie wie PV-Anlagen, Geo- und Solarthermie wurden ca. 350.000 m² ausgemacht. Gerade in Immenhausen und Jetten-

burg gibt es kaum Potentialflächen. Es besteht auch die Möglichkeit, das Private Flächen anbieten, dies ist aber relativ schwierig, weil große Flächen benötigt werden.

GRin Witte-Borst erkundigt sich, ob die Potentialflächen auch für Nahwärmekonzepte gedacht sind.

Herr Rudolph entgegnet, dass es darum geht, heraus zu finden, wo man theoretisch Wärme erzeugen könnte. Herr Rudolph sagt, dass er von der Ortschaft Wankheim keine Rückmeldung erhalten hat.

GR Gassler sagt, dass das Thema auch nicht im Ortschaftsrat behandelt wurde, da es nur um Potentialflächen geht.

Herr Rudolph ergänzt, dass bei einer näheren Überprüfung wohl einige Potentialflächen wieder entfallen würden.

GRin Ambros spricht an, dass es zwei Ortsteile ohne große Potentialflächen gibt. Sie fragt nach, ob auch Landwirte Flächen zur Verfügung stellen könnten.

Herr Rudolph entgegnet, dass dies möglich wäre.

Herr Bauer hält fest, dass der Schlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung in zwei Monaten vorgestellt wird. Die Diskussionen werden dann im Herbst fortgeführt.

Herr Rudolph ergänzt, dass als nächster Schritt eine Wärmewendestrategie erarbeitet wird.

Der Gemeinderat nimmt die Berichte der EnergyEffizienz GmbH, der Bürgergruppe und der Stadtwerke Tübingen zur Kenntnis.

Abschließend informiert die Vorsitzende über das weitere Vorgehen. Die Fertigstellung der kommunalen Wärmeplanung mit konkretem Maßnahmenplan und einer Empfehlung zum Gebiet Kusterdingen-Nord. Gespräche mit potentiellen Investoren für ein Nahwärmenetz Kusterdingen-Nord (Grundsätzliche Interessenbekundungen zeigten bisher vier potentielle Betreiber). Endberichtsvorlage der kommunalen Wärmeplanung für den Gemeinderat im Juli 2025. Öffentliche Informationsveranstaltung im Herbst.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 6

Tempo 30 auf der Mähringer Straße in Jettenburg

- **Antrag an die untere Verkehrsbehörde**

Die Beratungsvorlage 048/2025 wird Bestandteil der Niederschrift.

Die Vorsitzende erkundigt sich, ob Sachvortrag gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall, daher teilt sie nur mit, dass es sich hier um einen Lückenschluss bei Tempo 30 in Jettenburg handelt.

Ohne Aussprache

beschließt

der Gemeinderat mehrheitlich bei einer Enthaltung gemäß dem Beschlussvorschlag:

Die Gemeinde beantragt bei der unteren Verkehrsbehörde die Ausweisung von Tempo 30 auf der Mähringer Straße in Jettenburg gemäß dem in der Beratungsvorlage erläuterten Entwurf.

GR Dürr sagt, dass er seine Enthaltung später begründen wird.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 7

Einführung eines Ratsinformationssystems

- **Auswahl der mobilen Endgeräte**

Die Beratungsvorlage 050/2025 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Marinic teilt mit, dass es bei der Einführung des Ratsinformationssystems immer weiter voran geht. Die ersten Schulungen sind erfolgt, aktuell werden Stammdaten erfasst.

Herr Braun, welcher die Gemeinde bei der Einführung des Ratsinformationssystems unterstützt, führt aus, dass man sich inzwischen auch für ein Mobile-Device-Management-System entschieden hat, über welches die mobilen Endgeräte künftig verwaltet werden. Man hat dazu drei Systeme angeschaut. Vom Ratsinformationssystem werden alle gängigen Betriebssysteme unterstützt, IOS, Android und Windows. Die nun zur Auswahl stehenden Endgeräte kommen von den Herstellern Lenovo (Hong Kong), Samsung (Südkorea) und Apple (USA). Zum Größenvergleichen werden Mustergeräte präsentiert.

GR Dürr sagt, dass man die Geräte nicht herumtragen muss. Er plädiert daher für einen großen Bildschirm und ein günstiges Gerät, sonst braucht man noch ein Sondervermögen.

GR Dolch möchte keinen Laptop. Er ist für ein Tablet, diese sind auch günstiger.

GRin Witte-Borst spricht an, dass man im Haushalt überall gespart hat, für die Bürgerschaft hat man sich bestimmte Dinge nicht geleistet.

GR Dr. Göppert meint, dass ein Tablet zum Lesen besser geeignet ist. Für alles darüber hinaus ist ein Laptop besser. Excel kann man auf einem Tablet vergessen, man müsste dafür an den privaten PC. Mit einem Laptop kann man richtig arbeiten.

Herr Braun sagt, dass bei dem vorgestellten Laptop keine Microsoft Office Lizenz inbegriffen ist.

GR Deichmann findet ein Tablet geschickter für Markierungen, schreiben kann er damit auch.

GR Wandel interessiert es, welche Endgeräte in anderen Kommunen eingesetzt werden.

Frau Marinic entgegnet, dass in anderen Kommunen überwiegend IPads eingesetzt werden.

GR Dolch meint, dass viele auch Tablets in jahrelanger Nutzung haben.

GR Brucklacher erkundigt sich nach der Akkulaufzeit während der Sitzungen.

Herr Braun hält diese für ausreichend.

GRin Wittmann gefällt das Tablet von Lenovo. Sie fragt nach, ob es dieses auch etwas größer als 11 Zoll gibt.

Die Vorsitzende hält ein Tablet mit 13 Zoll für einen guten Kompromiss.

Herr Braun hebt hervor, dass es für die Verwaltung wichtig ist, dass es ein einheitliches Gerät gibt, man braucht dann auch nur die Lizenz für ein Betriebssystem für das Ratsinformationssystem.

GRin Ambros fragt nach, ob es Excel auch für Tablets gibt.

GRin Wittmann sagt, dass es dies gibt.

Die Vorsitzende spricht nochmals den Kompromiss 13 Zoll Tablet an.

GR Dr. Göppert glaubt nicht, dass man die Tastatur für das Tablet nutzen wird, er hat damit keine guten Erfahrungen gemacht.

Die Vorsitzende arbeitet selbst nur mit Stift am Tablet, was gut funktioniert.

GRin Witte-Borst wäre gegen ein 13 Zoll Tablet, weil dieses teurer als ein Laptop wäre.

Herr Braun sagt, dass die Preise für ein 13 Zoll Tablet bei ca. 330 € liegen würden, allerdings ohne Tastatur. Er weist darauf hin, dass die Preise bei Bestellung um ca. 50-100 € schwanken können.

GRin Wittmann arbeitet gut mit einer Tastatur am Tablet.

Herr Braun weist darauf hin, dass es sein kann, dass das Lenovo M11 bald vom Markt verschwindet, da es das Modell schon länger gibt.

Die Vorsitzende erkundigt sich, ob das Tablet einen USB-Anschluss hat.

Herr Braun entgegnet, dass es mit einem USB-C-Anschluss ausgestattet ist.

Für GR Deichmann geht es jetzt primär um die Entscheidung zwischen einem 13 Zoll Tablet und einem Laptop.

GR Dolch sieht bei einem billigen Gerät die Gefahr, dass dieses nicht flüssig läuft.

Herr Braun sagt, dass das Ratsinformationssystem auf dem von ihm vorgeschlagenen günstigen Tablet flüssig läuft.

Daraufhin

beschließt

der Gemeinderat bei 10 Stimmen für ein 13 Zoll Tablet und 4 Stimmen für einen Laptop, ein günstiges 13 Zoll Tablet für jedes Gemeinderatsmitglied und die in der Sitzung anwesenden Verwaltungsmitarbeiter zu beschaffen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 8

Wahl der Vertreter für die Gemeinde Kusterdingen im gemeinsamen Gutachterausschuss Tübingen

Die Beratungsvorlage 049/2025 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Marinic erläutert den Sachverhalt anhand der Beratungsvorlage. Sie führt aus, dass die 4-jährige Amtszeit der Mitglieder des gemeinsamen Gutachterausschusses mit Tübingen im Juni 2025 ausläuft, daher ist eine Neubestellung von Mitgliedern nötig. Aus der Gemeinde Kusterdingen sind 4 Mitglieder zu benennen. 3 der aktuellen 4 Mitglieder würden das Amt gerne weiterhin ausüben, eines scheidet altershalber aus. Nach Absprache mit den Ortsvorstehern liegen dem Gemeinderat nun die Kandidatenvorschläge vor. Frau Marinic fragt nach, ob die Wahl offen oder geheim stattfinden soll und ob sie einzeln oder en bloc erfolgen soll.

Der Gemeinderat wünscht eine offene Wahl en bloc.

Daraufhin

wählt

der Gemeinderat nachfolgende Personen einstimmig in die Vorschlagsliste für den gemeinsamen Gutachterausschuss Tübingen:

Blatt 2 zu § 8

Stellv. Vorsitzende	Zsuzsanna Schoser	Ortsbaumeisterin	Mähringen
Gutachterin	Helma Fuchs	Architektin	Kusterdingen
Gutachter	Jörg Walker	Landwirt	Kusterdingen
Gutachter	Michael Braun	Landschaftsarchitekt	Mähringen

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 9

Antrag der Fraktion CDU/Neue Liste/SPD zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Gemeindeverwaltung Kusterdingen

Dieser Tagesordnungspunkt wird nach einem Antrag zur Tagesordnung von Beginn der Sitzung auf die Gemeinderatssitzung im Juni vertagt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

§ 10

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

10.1 Deutsche Glasfaser in der Langen Gasse

GR Wandel spricht die Arbeiten der Deutschen Glasfaser in der Langen Gasse an. Er erkundigt sich, ob die Pflastersteine am Straßenrand in der Langen Gasse nach den Arbeiten wieder eingebaut werden.

Frau Schoser entgegnet, dass die Deutsche Glasfaser verpflichtet ist, nach Abschluss ihrer Arbeiten immer den ursprünglichen Zustand der Straßen wieder herzustellen, also auch das Einbringen der Pflastersteine in der Langen Gasse.

GR Wandel hat vor Ort teils Pflastersteine, teils Asphalt gesehen.

Frau Schoser sagt, dass die Deutsche Glasfaser an einigen Stellen nacharbeiten muss.

GR Wandel bezweifelt, dass die Pflastersteine wieder eingebaut werden, da er gesehen hat, wie diese abtransportiert wurden.

GRin Ambros spricht an, dass es sich bei der Langen Gasse um eine historische Straße handelt. Ihr ist es wichtig, dass die Pflastersteine wieder eingebaut werden.

Frau Schoser nimmt das Thema zur Überprüfung durch die Kollegen mit.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

10.2 Deutsche Glasfaser und NetzeBW in der Silcherstraße

GR Dolch erkundigt sich, ob bei den aktuellen Arbeiten der NetzeBW in der Silcherstraße auch gleich die von der Deutschen Glasfaser benötigten Kabel verlegt werden.

Frau Schoser entgegnet, dass dies der Fall ist.

GR Dolch hat vor Ort jedoch nur ein orangenes Kabel gesehen.

Frau Schoser sagt, dass es wegen der Silcherstraße und den anderen angrenzenden Straßen, in welchen die NetzeBW aktuell arbeitet, Gespräche mit der Deutschen Glasfaser gab, damit diese ihre Kabel gleich mitverlegt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

10.3 Rufbereitschaft Hausmeister

GR Dolch erkundigt sich, wen man anrufen kann, wenn es außerhalb der Dienstzeiten ein Problem in einem kommunalen Gebäude wie einer Halle gibt.

Frau Schoser antwortet, dass es keine Rufbereitschaft der Hausmeister gibt. Diese gibt es nur bei den Wassermeistern. Deren Telefonnummer wird immer im Gemeindeboten veröffentlicht.

GR Dolch fragt nach, warum es keine Rufbereitschaft der Hausmeister gibt.

Frau Schoser sagt, dass dies arbeitsrechtliche Gründe hat.

GR Dolch meint, dass die Hausmeister dazu bereit wären.

Frau Schoser entgegnet, dass die Rufbereitschaft vor einigen Jahren wegen dem Widerstand der Hausmeister abgeschafft wurde.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

10.4 Drainagen beim Gebäude der Kindergruppe

GR Wandel erkundigt sich, ob die Drainagen beim Gebäude der Kindergruppe überprüft wurden. Diese könnten ursächlich für die dortige Hochwasserproblematik sein.

Frau Schoser sagt, dass man gerade dran ist, die dortigen Drainagen zu spülen. Das Ergebnis liegt ihr jedoch noch nicht vor.

GR Wandel ergänzt, dass es im Bereich des Gebäudes der Kindergruppe schon Probleme mit Hochwasser gab, als sein Vater noch im Gemeinderat war.

Die Vorsitzende spricht an, dass alle Mitglieder des Gemeinderats eine Mail bezüglich der Kindergruppe erhalten haben. Das Thema kommt im Juni nochmals auf die Tagesordnung. Bis dahin werden keine Aufträge erteilt.

GRin Ambros fragt nach, ob am Gebäude der Kindergruppe Drainagen verlegt sind.

Frau Schoser antwortet, dass unterhalb des Gebäudes eine Drainage nachgerüstet wurde, oberhalb weiß sie es nicht.

GR Wandel weist darauf hin, dass bei der Begehung des Gebäudes gesagt wurde, dass die zurückliegenden Probleme bei den Drainagen unbekannt sind.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **28.05.2025** Anwesend: Die Vorsitzende **Stellv. Bürgermeisterin Hornung** und 13 Gemeinderäte; Normalzahl 17 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Herr Greiner, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

10.5 Parkverbot auf den Kreisstraßen in Verbindung mit Tempo 30

GR Dürr fordert, dass über ein Parkverbot auf den Kreisstraßen diskutiert wird, wenn dort nun rigoros Tempo 30 eingeführt werden soll. Bei der Vorstellung des Lärmaktionsplans im Dezember hatte man gesagt, dass in der nächsten Sitzung über ein Parkverbot auf den Kreisstraßen diskutiert wird.

Frau Marinic antwortet, dass sie zur Sitzung im Dezember nicht anwesend war, ihr aber gesagt wurde, dass über ein Parkverbot auf Kreisstraßen in der nächsten Sitzung, in der der Lärmaktionsplan thematisiert wird, gesprochen werden soll. Ein Beschluss kann auch nicht an eine Bedingung geknüpft werden. Frau Marinic weist darauf hin, dass Tempo 30 auf den Kreisstraßen noch nicht fix ist.

Die Vorsitzende spricht an, dass Tempo 30 in der Mähringer Straße unabhängig vom Lärmaktionsplan ist, hier geht es um Lückenschlüsse, damit die Verkehrsteilnehmer nicht mit ständig wechselnden Geschwindigkeiten konfrontiert sind. Bei einer Einführung von Tempo 30 wegen Lärmbelastung braucht es einen Lärmaktionsplan. Ein Parkverbot muss, wie andere Verbote, mit Gefahren begründet werden.

Frau Marinic sagt, dass das Thema Tempo 30 auf Kreisstraßen und ein mögliches Parkverbot auf den Kreisstraßen bei der nächsten Verkehrsschau mit dem Landratsamt im September diskutiert wird. Bei einem pauschalen Parkverbot geht das Landratsamt nicht mit. Im Rahmen des Lärmaktionsplans wurde Tempo 30 auch nicht pauschal empfohlen, es wurden Berechnungen nach üblicher Methode durchgeführt.

GR Dürr spricht abschließend an, dass sich der Verkehr auf den Kreisstraßen im Berufsverkehr wegen parkender Autos aufstaut.